



HERBERT SEIDLEIN
1936–1995

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, verstarb der Kassier der Deutschen Forschungszentrale für Insektenwanderungen, Herr HERBERT SEIDLEIN, am 19.IX.1995 in Schweinfurt. Geboren wurde er am 12.VIII.1936 in Friesenhausen, am Fuß der Haßberge in Unterfranken.

HERBERT SEIDLEIN übernahm die verantwortungsvolle Aufgabe als Kassier, inständig dazu von mir gebeten, im Jahr 1972 und übte diese Tätigkeit, unterstützt von seiner Frau EDITH, bis zu seinem Tod aus.

Aufgrund eines völligen Nierenversagens wurde SEIDLEIN 1988 Dialysepatient und daraufhin ein Jahr später Rentner. Trotz dieser Lage, und mit Hilfe des Verfahrens einer Bauchfelldialyse, die er, unterstützt von seiner Frau, selbst durchführen konnte, beobachtete, züchtete und sammelte SEIDLEIN weiter in Unterfranken oder im Urlaub in Österreich sowie in Slovenien die folgenden drei Jahre.

Nahezu die ganze Leidenszeit ertrug SEIDLEIN mit großer Geduld, schöpfte er zunächst doch seine Kraft und Zuversicht aus der Hoffnung, wieder freier durch eine Nierentransplantation zu werden. Doch immer wieder wurde er von der Uniklinik Würzburg von einem Jahr zum anderen vertröstet, bis man ihm dann 1994 mitteilte, daß er aus der Nierenempfänger-Kartei gestrichen worden sei, was seine Lage und die seiner Familie (Frau EDITH, Tochter HEIDI und

Sohn STEFAN) an den Rand der Verzweiflung brachte, beinhaltete doch diese kaum faßbare Mitteilung nichts anderes als das Todesurteil. Verschlimmert wurde die Situation noch durch die berechnete Vermutung, daß die Mediziner in SEIDLEIN ein Versuchskaninchen gefunden haben mögen, an dem erforscht werden sollte, wie lange ein Mensch mit der Bauchfelldialyse überleben kann. Doch auch im letzten Jahr seines Lebens verließen ihn nie Geduld und Zuversicht, auch wenn sich sein Zustand von Tag zu Tag verschlechterte, fand er in seiner Frau doch eine immer für ihn sorgende Kameradin; auch seine Kinder kamen, wann immer möglich, zu Besuch.

Die DFZS verliert in HERBERT SEIDLEIN einen verantwortungsvollen, sich für ihre Belange stets einsetzenden Kassier, der für die Geschäfte des Vereins ehrenamtlich 24 Jahre lang wirkte, ich persönlich verliere einen guten Freund.

ULF EITSCHBERGER

BIO I 90.046/27,1/2

OÖ. Landesmuseum
Biologiezentrum

Inv. 1997/67